



# FAQ

Verletzendes Online-Handeln hat viele Gesichter und fängt oft schon im Kleinen an. Ein freundlicher und respektvoller Umgang mit anderen im Netz sollte nicht nur für Kinder und Jugendliche gelten, sondern auch von den Eltern vorgelebt werden. Es ist wichtig, die Eltern von ihren aktuellen Standpunkten und Wissensständen abzuholen und sie für das Thema zu sensibilisieren.

Im Rahmen von Elternabenden können daher verschiedene Fragestellungen aufkommen. Im Folgenden sind einige zentrale Fragen aufgeführt.

## Was bedeutet verletzendes Online-Handeln? Welche Formen gibt es?

Unter verletzendem Online-Handeln versteht man verschiedene Arten psychischer Gewalt im Internet. Dazu gehören Beschimpfungen, Beleidigungen, Bloßstellungen oder Drohungen. Beispiele für verletzendes Online-Handeln sind Hate Speech, Shitstorm, Bashing oder Trolling. Dabei handelt es sich um unterschiedliche Formen aggressiver Beschimpfung und Beleidigungen gegen einzelne Personen oder Personengruppen. Dieses Verhalten führt oft dazu, dass Gesprächssituationen eskalieren. In extremen Fällen kann es auch zu Cybermobbing kommen. Dabei wird eine Person mithilfe digitaler Kommunikationsmittel über längere Zeit absichtlich beleidigt, bedroht, bloßgestellt und belästigt.

## Welche Folgen kann verletzendes Online-Handeln haben?

Egal in welcher Form – die meisten betroffenen Personen leiden stark unter verletzendem Online-Handeln. Folgen können z. B. Stress, schwindendes Selbstwertgefühl, psychosomatische Erkrankungen, Ohnmachtsgefühle, Leistungsabfall in der Schule oder im schlimmsten Fällen sogar Suizidgedanken sein. Da es sich dabei nicht um körperliche, sondern um psychische Verletzungen handelt, fällt es Außenstehenden oft schwer, diese Verletzungen wahrzunehmen. Verletzendes Online-Handeln ist weder zeitlich noch räumlich begrenzt – verletzende Inhalte können sich über das Internet und Social Media sehr schnell an sehr viele Personen verbreiten. Dabei bleiben die Täterinnen und Täter in vielen Fällen anonym. Für das Online-Handeln gelten genauso wie im echten Leben die Rechte zum Schutz der Persönlichkeit und der Privatsphäre. Diese Rechte zu missachten, kann straf- und zivilrechtliche Folgen haben – auch für Jugendliche: Sie sind ab 14 Jahren strafmündig.

## Wie kann ich mein Kind vor verletzendem Online-Handeln schützen?

Es ist sinnvoll, dass Eltern regelmäßig das Gespräch mit ihrem Kind suchen und sich über dessen Medienerfahrungen austauschen. So öffnet sich das Kind in Problemsituationen leichter und vertraut sich den Eltern eher an. Um verletzendes Online-Handeln nachhaltig vorzubeugen, sind bestimmte Verhaltensregeln im Netz wichtig, sogenannte „Chatiquette“ oder „Netiquette“. Damit ist vor allem ein gutes, angemessenes und respektvolles Verhalten in der digitalen Kommunikation mit anderen gemeint. Eltern sollten ihr Kind auch grundsätzlich dafür sensibilisieren, dass jeder Mensch anders ist und Aussagen anders wahrnimmt. Manchmal kann der Übergang zwischen einem Scherz und einer Beleidigung fließend sein: Im Fokus sollte deshalb immer die Frage stehen, ob sich die betroffene Person von einer Äußerung oder Situation verletzt fühlt. Weitere Tipps für Eltern finden diese in den „**Handlungstipps**“ im Bereich „Formen und Wirkung“.

## Wo finden Eltern Informationen und Unterstützung?

Wenn Eltern feststellen, dass ihr Kind von verletzendem Online-Handeln betroffen ist, können sie sich professionelle Hilfe suchen. Sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Eltern bieten verschiedene Institutionen Unterstützung, z. B. über Online-Plattformen, Elterntelefone oder Familienberatungen. Anlaufstellen und Beratungsangebote sowie weitere Tipps und Informationen finden sich im Bereich „Formen und Wirkung“ in der „**Linkliste: Weiterführende Informationsangebote**“ bzw. „**Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote**“.